

Tullner

NÖN

Nr. 25, 22.6.16, Abo: 02742/802-1802 € 2,90
tulln.NÖN.at

Angela Langer

- **Geboren** am 21. Dezember 1886 in Wien, **gestorben** am 25. Juni 1916 in Kirchberg.
- **Literarisches Werk:** „Stromaufwärts. Aus einem Frauenleben“ (Roman), 1913; „Der Klausenhof“ (Roman), 1916; „Deghina“ (Erzählung) in: „Die neue Rundschau“, 1916; Geschichten und Erzählungen in Zeitungen und Zeitschriften.
- **Im Nachruf schreibt Josef Wichner** im Jahr 1916: „Drei Tage lag die Arme, meist bewusstlos, im Elternhause, aber in den wenigen lichten Augenblicken, da sie ihre Lieben erkannte, fühlte sie sich daheim... geborgen... und in diesem Wohlgefühl ist sie hinübergeschlummert. Mädchen in weißen Kleidern, Frauen aus dem Volke mit bunten Kopftüchern gaben ihr das Geleite. Ein Gewitter entlud sich über dem Trauerzug, der sich zur hochgelegenen Kirche bewegte. Unsere Helden versterben auf den Schlachtfeldern unter dem Donner der Kanonen. Angela Langer war auch eine Heldin... So gab ihr des Himmels gewaltige Donnerstimme den Ehrengruß.“

Fast schon vergessen

100. Todestag | Mitten im Ersten Weltkrieg starb mit Angela Langer die wohl bedeutendste Schriftstellerin der Wagram-Metropole.

Von Günter Rapp

KIRCHBERG | Am 25. Juni jährt sich der Todestag der Schriftstellerin Angela Langer zum hundertsten Mal. Im Jahr 1886 in Wien geboren, musste sie als Älteste von neun Kindern als Dienstmädchen arbeiten.

Die Jugenddichtungen von Angela Langer wurden von einer Englischlehrerin und vom Kremser Erzähler, Jugendschriftsteller und Lehrer Josef Wichner korrigiert. Eine Tätigkeit als Kindermädchen in Budapest brachte Langer durch persönliche Empfehlung nach London, wo sie in der Familie des Redakteurs O. Brandes Aufnahme fand. Hier hatte sie Zugang zu weiteren Bildungswegen.

Angela Langer schrieb ihren ersten autobiographischen Roman in englischer Sprache, übersetzte ihn ins Deutsche und Französische. Der Ausbruch des



Ersten Weltkrieges brachte die Literatin als Pflegerin ins Sanatorium Königinhof und 1915 nach Berlin, wo sie auch einige Zeit Mitarbeiterin der Zeitung „Pan“ war. Hier bekam sie durch ihren Verleger Zugang in literarische Kreise Berlins.

Eine plötzliche Erkrankung setzte dem literarischen Schaffen ein jähes Ende. Angela Langer wurde auf eigenen Wunsch in die Heimat Kirchberg am Wagram zurückgebracht und starb nach wenigen Tagen an einem Nervenfieber.

„Eigentlich wollten wir bei der diesjährigen ‚Langen Nacht der Museen‘ eine Sonderausstellung für Angela Langer gestalten, aber unser Alchemisten-

Museum hat derzeit geschlossen“, sagt der Kirchberger Amtsleiter Herbert Eder. Als Hobbyhistoriker ist ihm die Kirchberger Literatin selbstverständlich ein Begriff. „Gewohnt hat Langer in einem kleinen Haus, dort wo heute das Autohaus Graf steht“, weiß Eder.

Mit dem Phänomen Angela Langer beschäftigt sich auch der Weinviertler Detlev Gamon. Vor rund zwei Jahren ist er auf die Schriftstellerin Angela Langer gestoßen und hat unter dem Titel „Im Aufstieg. Dem Andenken der jugendlichen Dichterin Angela Langer“ in den „Niederösterreichischen Volksbildungsblättern“ von Josef Wichner (1852 bis 1923) einen ergreifenden Nachruf entdeckt. „Ich bin der Meinung, dass es die fast schon vergessene Schriftstellerin verdiente, dass ihr ein ehrendes Andenken bewahrt wird“, so Gamon.